

**Schaafheimer Historie:  
Geschichte und Geschichten  
aus dem Hess. Staatsarchiv Marburg  
Verfasst von W. Trippel 2019 – Lfd. Nr. 4**

### **Die Alte Kirche Schaafheim aus dem 15. Jahrhundert**

Neues und bereits bekanntes zur „Alten Kirche“ in Schaafheim.

**Der Bau der „Alten Kirche“ in Schaafheim 1463 -1477 und die Stiftung der Altäre durch den Landgrafen Philipp d. Älteren fällt in die Episode, als Johann Rode dort Pfarrer war.**

### **Die „Alte Kirche“ zu Schaffheim**

Die Kirche lag auf einer Anhöhe, am Berg, über den Häusern der Stadt Schaafheim und man konnte sie schon aus großer Entfernung erkennen.

**Wie sich die „Alte Kirche“ über das Dorf erhob und schon von weitem zu erkennen war, so war sie damals schon, ein Wahrzeichen für Schaffheim.**



**Bild (Ausschnitt): Elias Hofmann 1581**

Die Häuser der Stadt umsäumten die Kirche.

Im unteren Teil der Stadt gab es eine Burg, die im 15. Jh. zum Schloss ausgebaut worden war. Die Stadtmauer mit zwei Stadttoren, umschloss die gesamte Stadt einschließlich der Kirche. Neben der Kirche auf der Anhöhe gab und gibt es heute noch, eine Kapelle die mit einem Baujahr anno 1515 angegeben ist. Es wird vermutet, dass es schon im 9. Jahrhundert einen Vorgängerbau der Kirche gegeben hat, wahrscheinlich eine einfache Holzkirche, Saalkirche, es folgte dann ein Steinbau, eine romanische Kirche. Und 1472/1477 wird an die Stelle der romanischen Kirche eine gotische Kirche (das Langhaus) errichtet, nachdem schon 1463 der Turm gebaut worden war.

Diese Kirche war in Ost-West Richtung ausgerichtet, wie das Bild zeigt. Das Bild, dargestellt von dem Geometer E. Hofmann aus dem Jahr 1581 dokumentiert dieses Ensemble, die Kirche mit den umliegenden Häusern sehr schön und anschaulich. Wir erkennen auf der Ostseite den überhöhten Chor der Kirche (Anbau 1507), an den sich im Westen das Langhaus und der Turm anschließen. Die Lage der Kirche auf der Anhöhe über dem Dorf, ihre gesamte Anlage, besonders der wuchtige Turm, deuten auf eine Wehrkirche hin, in der unsere Vorfahren in Zeiten der Gefahr Schutz suchten.

Die frühe romanische Kirche hatte einen Grundriss von 8 auf 12 Meter und blieb als Kern für die gotische Kirche, die in den Jahren 1463/1472/1477/1507 entstand, bestehen. 1507 hatte die Kirche eine Gesamtlänge von 30 Metern und war ca. 9 Meter breit, 12 gotische Fenster und 2 Eingangstüren durchbrachen das ca. 80 cm starke Mauerwerk. Der Turm aus dem Jahr 1463, hatte Außenmaße von 8,5 x 8,5 Meter und war einschließlich seines hohen Turmdaches (Turmspitze) 40 Meter hoch. Die Mauern waren 1 Meter dick. Diese Mauerstärke und die Höhe deuten auf eine zusätzliche Funktion als Wehr und Schutzturm hin.

## Hinweise auf eine „Frühere Kirche in Schaafheim“ geben die Urkunden aus dem Hess. Staatsarchiv in Marburg:

(Auszüge und Kurzfassungen der Urkunden-Chronologie)

**1272** - Papst Gregor (X.) für Graf (Diether v.) Katzenelnbogen wegen der **Kirche zu Schaafheim** (Schofheim trans Rhenum)

**1272** - Der erwählte Mainzer Erzbischof Konrad vidimiert die Urkunde Graf Diethers von Katzenelnbogen und Reinhardts, Herrn zu Hanau, über das Patronat der **Kirche zu Schaafheim**

**1314** - Richard, Herr von Ysenburg, an den Abt Heinrich von Fulda. Ulrich, Graf (Herr) von Hanau, erhielt vom Abt von Fulda folgende Güter zu Lehen: Erstens die Hälfte der Stadt Umstadt mit ihrem Zubehör, **des weiteren das Dorf Schaafheim mit seinem Zubehör und das Patronatsrecht der Dortigen Kirche.**

**1387** - Papst Urban VI. teilt dem Propst von St. Moritz zu Mainz, dem Scholaster von St. Marien und Georg zu Frankfurt und dem Kantor von St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg mit, ....., daß die **Pfarrkirche zu Schaafheim** durch den Tod des Konrad Wambold vakant geworden ist.

**1388** - Prozeß zwischen dem Grafen Eberhard von Katzenelnbogen und Ulrich, Herrn zu Hanau, wegen des Patronats der **Kirche zu Schaafheim.**

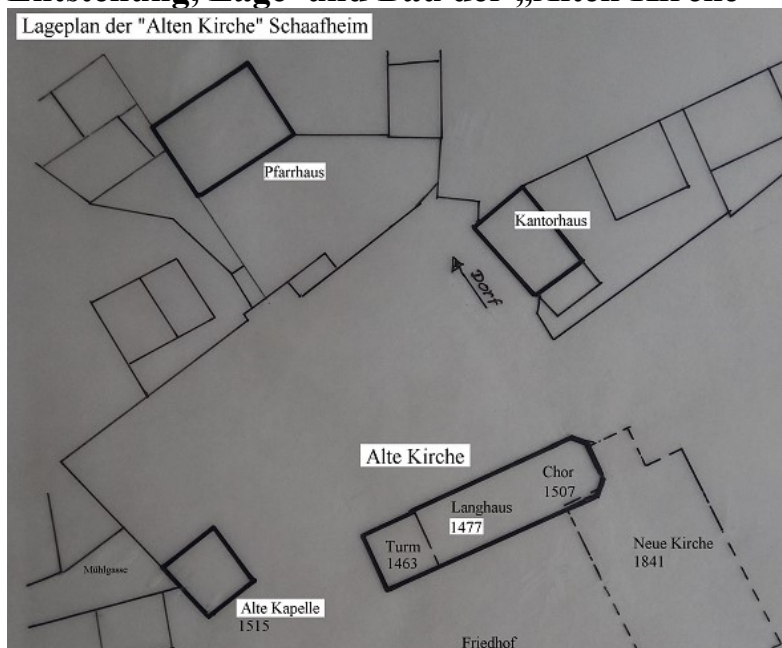
**1388, März** - Notarurkunde über die Besetzung der **Kirche in Schaafheim**

Der Notar bekundet, ....., dass er Eberhard von Reichenberg vom Papst Urban urkundlich in der **Pfarrkirch in Schaafheim** als Pfarrer eingesetzt wird.

**1388, April** - Der öffentliche Notar ..... bekundet, dass Eberhard von Reichenberg durch den Aschaffener Official Johann von Herleshausen, als **Pfarrer in Schaafheim** bestätigt worden ist

Jedoch über den Standort der Kirche und das Bauwerk gibt es darin keine Angaben. Allein das Vorhandensein einer Kirche wird dokumentiert.

## Entstehung, Lage und Bau der „Alten Kirche“



Auszug a. d. Parzellenkarte, bearbeitet v. W. Trippel

**1463** - wird zuerst der Kirchturm gebaut.

Demnach erfolgte die Grundsteinlegung des Turmes am 5. Wochentag nach dem Margarethentag 1463.

Wie ein Inschriftenstein, der leider verlorengegangen ist, aussagte, war bereits 14 Jahre vor der Einweihung der Kirche (1463) der dazugehörige Kirchturm errichtet worden, Die Inschrift lautete:

„ANNO DOMINI MCCCCLXIII FERIA QUINTA POST MARGARETHA VIRGINIS HOC TEMPORE AEDIFICATA EST TURRIS TEMPLI NOSTRI; QUOD INCISUM ERAT LAPIDI:“

### **1472 - Bau der Kirche und die Stiftung der Altäre –**

Bisher ungeklärt ist m. E., wie der Bau der Kirche tatsächlich ablief und ob bereits schon vor dem Bau der Kirche die Stiftung der Altäre durch den Landgrafen erfolgte oder ob anno 1472 ein Bauabschnitt fertiggestellt worden war.

In einer Urkunde, die von Adolf II. Kurfürst und Erzbischof von Mainz ausgestellt worden ist (am 4. Tag im Monat März 1472) wird die Stiftung der beiden Frühmess-Altäre bekräftigt. Diese Stiftung wurde durch Graf Philipp dem Älteren von Hanau Lichtenberg anno 1472 - am 1. Sonntag nach Ostern bestätigt.

In dieser Urkunde heißt es aber auch, dass anno 1472 - die genannte Pfarrkirche zu Schaffheim von dem Mainzer Bistumsherr gebaut und geweiht worden ist. (anno 1472, quasimodo - 1. Sonntag n. Ostern)

***Pfarr Rode wurde ausdrücklich um Einwilligung gebeten. Die Messen zu Lob, Trost und zu Ehren , auch zu.....Seeligkeit .....zu predigen ...***

***Uff den Altaren der genannten Heiligen inne der gemelten Pfarrkirche zu Schaffheim., die der Mainzer Bistumsherr gebuwet (gebaut) und geweiht (geweiht) hat.***

***... dass der Stifter kraft diese Briefes so geschrieven steet,,,,, der eine Priester der solche Mess lesen soll..... unseren armen Luten daselbst zu Schaffheim***

Es kann also davon ausgegangen werden: Die Altarstiftung „zugunsten der Kirche“ anno 1472 beendete wahrscheinlich eine Bauphase der Kirche und war ebenfalls mit Anlass zu einer Weihe.

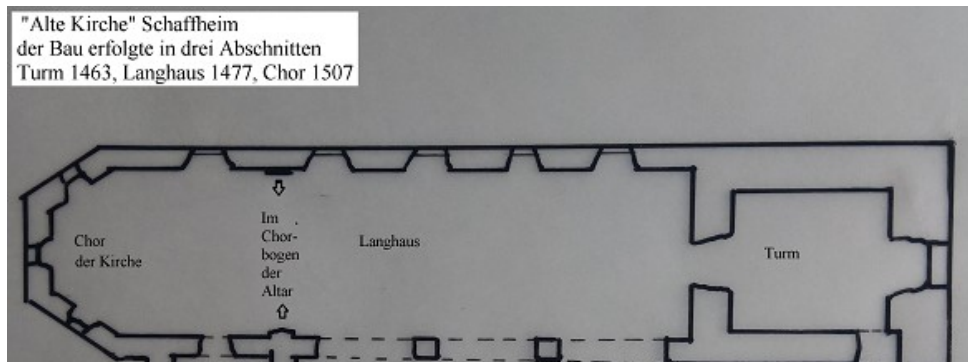
### **1477 - wird die Kirche eingeweiht**

In der Stützmauer der heutigen Kirche (rechts unten in der Ecke) ist das Kopfstück einer alten Türfassung mit folgender Inschrift eingemauert.

***\*(=geweiht) ANNO DOMINI MCCCCLXXVII FERIA SEXTA POST VISITATION: GLORIOSAE VIRGINIS MARIAE***

Der Stein bezeugt, dass 1477 am 6. Wochentag nach dem Fest Mariä Heimsuchung (2.7.) eine Kirche eingeweiht wurde.

### **Grundriß der Kirche anno 1507**



### **1507 - Die Kirche erhält einen Chor**

Ein 3. leider auch verlorengegangener Stein, bezeugte, dass 1507 das Kirchenschiff durch einen Anbau erweitert wurde.

So die Chronologie der bekannten Akten.

### **Noch manches mehr ist aus den Akten zu entnehmen:**

Es gab in der Episode des Pfarr Johann Rode gravierende Veränderungen in den herrschaftlichen Verhältnissen der Grafschaft Hanau und der territorialen Macht des Nachbarn, des Bistums Mainz (Oberstift Aschaffenburg).

Die Grafschaft Hanau war seit 1456/58 geteilt, in die Grafschaft Hanau-Münzenberg mit dem Landgrafen Philipps d. Jüngere und in die Grafschaft Babenhausen mit dem Grafen Philipp I. d. Älteren (später ab 1480 die Grafschaft Hanau-Lichtenberg). Der Regierungssitz der jeweiligen Grafschaften war in Hanau und im Schloss Babenhausen (später in Buxweiler-Elsaß). Schaaheim gehörte zur Grafschaft Babenhausen.. Trotz der Eigenständigkeit der Grafschaft, die weltliche Herrschaft lag bei dem Grafen von Babenhausen bzw. Hanau, war der Einfluss des Nachbarn, des Bistums Mainz, erheblich.

In Kirchlicher Hinsicht gehörte das Gebiet der alten Grafschaft Hanau zum Erzbistum Mainz, dies erklärt auch die enge Verbindung zur Kirche in Schaaheim. Heißt es doch in der Akte

***..die Pfarrkirche zu Schaffheim die der Mainzer Bistumsherr gebuwet und ...geweiht hat ...anno 1472.....***

Auch die Stiftung der Altäre konnte ohne das Bistum Mainz nicht geschehen:

In einer Urkunde, die von Adolf II. Kurfürst und Erzbischof von Mainz ausgestellt worden ist (am 4. Tag im Monat März 1472), wird die Stiftung der beiden Altäre bekräftigt – dies ist gleichbedeutend mit einer Zustimmung der höheren kirchlichen Instanz.

Das Leben im Mittelalter wurde in allen Lebensbereichen durch die Religion beeinflusst; so auch in Schaaheim. Christliche Werte wie die Gottesfurcht und Demut standen im Vordergrund der Handlungen der einzelnen Menschen, so war diese Lebensweise ein wesentlicher Träger dieser mittelalterlichen Gesellschaft. Die Ständegesellschaft sah man von Gott gegeben an und man war „Untertan“. Der Landgraf in Babenhausen war unbestrittener Landesherr. Der Dritte Stand, die Bauern waren den harten Lebensbedingungen ausgesetzt und die Alphabetisierung der Bauern war niedrig, sie dienten der Kirche und dem Grafen und waren Untertanen.

Unter diesen Gegebenheiten ist auch die Altarstiftung zu sehen, der ***Graf war Stifter*** und dies hatte zu jener Zeit einen hohen Stellenwert bei den Untertanen - er tat etwas ***für die arme Lutten daselbst zu Schaffheim***, für die Kirche und sich und seine Familie.

## **Die Stiftung der Frühmess Altäre durch den Grafen Philipp d. Älteren anno 1472 war für die Kirche und Gemeinde Schaaheim von großer Bedeutung.**

Philipp d. Ä. Graf von Hanau stiftet mit Einwilligung des Pfarrers zu Schaffheim, Johann Rode dem hl. Nicolaus, dem hl. Sebastian und der hl. Dorothea in der Kirche zu Schaffheim zwei Frühmessen.

Anno 1472, am 5. April

Der erstrangige Grund einer Altarstiftung diente dazu, den Stifter durch sein „gutes Werk“ (Spenden an Arme und Hilfsbedürftige, Kranke, Speisen und Getränke ausgegeben an Arme ...) und sein Leben von Messen an den Altären zu seiner und seiner Familien Seelenheil und zum Ablass seiner Sünden zu verhelfen. Die Frömmigkeit des Stifters bestimmte den Grad/dieHöhe der Vereinbarung.

Aber die Aufgabe einer Stiftung bestand auch darin, mit einer Dotierung (Ausstattung), die Kapitalausstattung verbindlich festzulegen., also zu Beschreiben, welche finanziellen Mittel für die Verrichtung gottesdienstlicher Handlungen an den neu geschaffenen Altären bereitgestellt werden sollten und wie der dafür notwendige personelle und sachliche Bedarf materiell gedeckt werden sollte.

Ein Stifter investierte erhebliches Vermögen und Kapital für sein Seelenheil. Dies war vor der Reformation gängige Praxis. Im Zuge der Reformation entfiel der Stiftungszweck, weil nach der Luther'schen Lehre die Vergebung der Sünden allein durch den Glauben nicht aber durch das „gute Werk“ zu erreichen war.

Johann Rode Pfarrer zu Schaaheim bekräftigt sein Einverständnis – ***dass solch Stiftungen der gemeldten Kirchen zu Schaaheim ....mit .. zweier Messen in der vorgenannten Kirchen*** – eingerichtet werden könne und stimmt auch der Ausstattung zu. Der Pfarrer wird die Messpredigten lesen und die Frühmessen einrichten. Ob er, wie es gängige Praxis war, auch für jeden Altar einen Altaristen an seiner Seite hatte geht aus den Unterlagen nicht hervor.

***..... uff das des eine Priester die Meß lesen und halten soll .....***

***..... mit Kraft dieses Briefs unseren armen Leuten daselbst zu Schaffheim und darum gebeten han, daß sie zu dem vermelten Altare und den zweien Messen die gesetzt*** – sich an der Ausstattung beteiligen.

Die Altäre wurden wie folgt ausgestattet (Dotierung): ***.... und diese hernach geschriebenen Güter, Gulde, Rente und Zinse mit den genannten 14 Malter Kornes und 7 Malter Habernße (Hafer) gefallen (Steuer)***

***einem Hoife (Hofe) zu Beynßgesancke und zwy Kornse von Leyerbache von einem Hoife und 15 Malter Kornse zu Schaffheim von etliche Persohne Korngulde und das zu dem Altare und zweien Meßen gesetzt han.....***

Die einzelnen Güter und Gulden waren jeweils im Messbuch zu verbuchen.

***.... als dann an solche Zins in der dem Messbuch und Register an stückweise (jedes Mal) namentlich benannt am Altar gelegen, eingetragen werden ..... in der vorgenannten Kirchen zu Schaaheim.***

Quellen: Festschrift-175 Jahre Ev. Kirche Schaaheim (2016),

Bild: E. Hofmann, Parzellenkarte Schaaheim von 1855,

Scheffemerisches: Alte Kirche,

Urkunden u. Akten: Hess. Staatsarchiv Marburg